

Hans Hartz, Die Wei

Komm her Marie ein letztes Glas,
genieen wir den Augenblick,
ab morgen gibt's statt Wein nur Wasser.
Komm her und schenk uns noch mal ein,
soviel wird morgen anders sein
Marie die Welt wird langsam blasser.
Die weien Tauben sind mde,
sie Fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flgel;
und ihre Schnbel sind lngst leer,
jedoch die Falken fliegen weiter,
sie sind so stark wie nie vorher;
und ihre Flgel werden breiter,
und tglich kommen immer mehr,
nur weie Tauben fliegen nicht mehr.

Bleib doch Marie,
der letzte Rest reicht fr uns beide alle mal.
Ab morgen gibt's statt Brot nur Steine,
komm her und schenk uns noch mal ein,
denn so wie heut wirds nie mehr sein;
Marie die Welt reist von alleine.
Die weien Tauben sind mde,
sie Fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flgel;
und ihre Schnbel sind lngst leer,
jedoch die Falken fliegen weiter,
sie sind so stark wie nie vorher;
und ihre Flgel werden weiter,
und tglich kommen immer mehr,
nur weie Tauben fliegen nicht mehr.

Sieh dort Marie das leere Bett,
der Spiegel unsrer groen Zeit.
Ab Morgen gibt's statt Glas nur Scherben.
Komm her und schenk uns noch mal ein,
den letzten Schluck vom letzten Wein,
Marie die Welt beginnt zu sterben.
Die weien Tauben sind mde,
sie Fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flgel;
und ihre Schnbel sind lngst leer,
jedoch die Falken fliegen weiter,
sie sind so stark wie nie vorher;
und ihre Flgel werden weiter,
und tglich kommen immer mehr,
nur weie Tauben fliegen nicht mehr.

Die weien Tauben sind mde,
sie Fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flgel;
und ihre Schnbel sind lngst leer,
jedoch die Falken fliegen weiter,
sie sind so stark wie nie vorher;
und ihre Flgel werden weiter,
und tglich kommen immer mehr,
nur weie Tauben fliegen nicht mehr.

Die weien Tauben fliegen nicht mehr